

Liebe Mitchristen!

Die Fastenzeit bietet uns im **Lesejahr A** viele lange Evangelien. Wir können aber auch feststellen, es sind große Geschichten von der Begegnung Jesu mit den Menschen seiner Zeit. In der heutigen Botschaft, der Totenerweckung des Lazarus (Joh 11,1-45) geht es vor allem um das Thema:

LEBEN und TOD!

Unser Leben ist Geschenk. Wir haben es angenommen und erfüllen es mit unserem Sein. Für jeden wird es anders sein. Wir haben das Leben und können es letztlich nicht behalten. Tag um Tag, Jahr um Jahr vergeht, und keiner von uns weiß, wie lange es dauert, bis der Tod uns einholt. Der Tod ist unausweichlich und endgültig. Er bleibt immer der Sieger! So können wir uns fragen: „Braucht es eigentlich die Erweckung von Lazarus?“ Wir wissen doch, auch für ihn kam dann doch einmal der Tod endgültig. Wir können aus der heutigen Botschaft des Johannes zwei andere Ansätze überdenken:

Zunächst haben wir im Evangelium ein klares Messiasbekenntnis von Marta vernommen. Wir haben gehört, als Jesus in Betanien ankam, lag Lazarus bereits 4 Tage im Grab und viele Juden waren zur Marta und Maria gekommen, um sie zu trösten. Marta war Jesus entgegengegangen. Im Gespräch mit Jesus spürt man auf der einen Seite Enttäuschung mit den Worten: Wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Auf der anderen Seite spürt man ein tiefes Gottvertrauen. Marta glaubt an eine Auferstehung am jüngsten Tag.

Der **Evangelist Johannes** lässt dann Jesus in der heutigen Botschaft deutlich formulieren, bevor er dann selbst den Weg zum Tod am Kreuz antritt: **ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS LEBEN. WER AN MICH GLAUBT, WIRD LEBEN, AUCH WENN ER STIRBT, UND JEDER DER LEBT UND AN MICH GLAUBT, WIRD AUF EWIG NICHT STERBEN.**

Marta antworte Jesus: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Auch wir dürfen uns heute die Frage stellen, wie es um mein Glaubensbekenntnis zu Jesus steht. Glaube ich an die Auferstehung und an das ewige Leben nach dem Tod.

Als ich ein Jahr lang in der Pfarre Wolfers als Pastoralassistent mitarbeiten durfte, wurde eine Fragebogenaktion durchgeführt. Die Fragebögen wurden an alle Haushalte zugestellt. 300 Fragebögen wurden dann an die Pfarre zurückgeschickt und ausgewertet. Der Fragebogen enthielt einige Fragen über unser Leben. Ich erinnere mich noch deutlich, eine Frage lautete:

„Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?“

Die Frage konnte man mit „JA“ oder „NEIN“ beantworten. Wie würde Ihre Antwort heute lauten, was würden Sie ankreuzen? „JA“ oder „NEIN“? Das Ergebnis von der Aktion in Wolfers hat mich schon öfters bewegt und ich habe auch darüber mit den Kindern im Religionsunterricht gesprochen. Von 300 Personen, haben sich 100 Personen für die Antwort „JA“ entschieden. Ich möchte auch den 200 Menschen, die sich anders entschieden haben nichts unterstellen. Ich kenne nicht ihre Beweggründe, warum sie sich für „Nein“ entschieden haben. Aber das Bekenntnis von Marta an Jesus, das ist klar und deutlich ausgesprochen: Ja, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes der in die Welt kommen soll.

Braucht es eigentlich noch die Erweckung des Lazarus, so habe ich am Beginn die Frage gestellt. Es gibt da noch einen zweiten Ansatz in der heutigen Botschaft, den wir bedenken können.

Trauer und Klage zu Gott tragen

Der Tod eines lieben Menschen erfüllt uns mit Trauer. Dieser Tod ist ansteckend. Man fühlt mit den Angehörigen mit, will sie trösten und in ihrer schweren Zeit beistehen. Viele von uns haben sicher schon solche Erfahrungen mit dem Tod eines lieben Menschen gemacht. Marta aber hat bereits den Trost von Jesus angenommen und glaubt an die Auferstehung vom Tod. Da wäre die Auferweckung des Lazarus eigentlich nicht mehr notwendig gewesen. Aber da ist noch Maria, ihre Schwester. Sie ist in all ihrer Trauer noch nicht offen für die Botschaft der Auferstehung. Sie war noch im Haus geblieben und viele Juden waren gekommen um sie und ihre Schwester zu trösten. Als Marta sie heimlich ruft und sagt: „der Meister ruft dich“, da geht sie schnell Jesus entgegen. Die Juden merkten es und meinen, Sie geht zum Grab und daher folgten sie ihr. Aber Maria fällt JESUS zu Füßen und klagt ihn an: **“Wärest du hier gewesen, wäre mein Bruder nicht gestorben“.** **Das heutige Evangelium ist aber eine Einladung darauf zu vertrauen, dass die Klage von Jesus gehört wird und auch ernst genommen wird.**

Jetzt kommt auch bei Jesus sein ganzes MENSCHSEIN zum Ausdruck. Auch er ist zu tiefst gerührt und betroffen. Trauer braucht Zuwendung! Mit seiner eigenen Trauer bringt er diese Zuwendung zum Ausdruck. Und diese Trauer bringt Jesus schließlich auch zum Handeln. Als sie vor der Grabeshöhle standen sagte Jesus: Nehmt den Stein weg. Marta entgegnete ihm. Herr, er riecht aber schon, es ist bereits der vierte Tag.

An dieser Stelle können wir noch einmal die Frage stellen:

War die Erweckung des Lazarus noch notwendig?

Jesus will noch vor seinem eigen Leiden und Sterben ein Zeichen setzen und er erweckt Lazarus zum Leben. Die Menschen, die damals die Auferweckung des Lazarus miterlebten, konnten besser verstehen, was kurze Zeit darauf mit Jesus in Jerusalem geschah: seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung.

Auch wir alle stehen wieder kurz vor Karfreitag und Ostern, wo wir wieder in der Kirche vom Leiden uns Sterben Jesu und schließlich von seiner Auferstehung in der Frohen Botschaft hören werden.

Auch wir sollen alle verstehen lernen, dass nach allem Leid und Tod Gott neues, ewiges Leben schenkt. Amen.